

Eschweiler im Blick

...von Michael Cremer

Termine...

Mittwoch, 21. Januar 2015:

- Kulturzentrum Talbahnhof: „Kopfkino“, musikalisches Kabarett mit Martin Zingsheim, ab 20 Uhr

Donnerstag, 22. Januar 2015:

- Stadt Eschweiler: Einweihung des Parkplatzes am Ankerpunkt Blausteinsee, ab 14.30 Uhr
 - Geschichtsverein und VHS: Vortrag „Die Urfehdschaft Kinzweiler“, Talbahnhof, ab 19.30 Uhr
 - RiG: Rock/Pop mit „Gentle Mind“, Schnellengasse 18, 20.15 Uhr (Einlass 19.30 Uhr)

Freitag, 23. Januar 2015:

- SPD Mitte: Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen, „Mexi's Party-Eck“, ab 19 Uhr
 - KG Ulk Oberrothgen: Damernachmittag, Gaststätte Burghof, 18 Uhr
 - Böse Buben: Kostümsitzung, Hotel Flatten, 20 Uhr
 - Kulturzentrum Talbahnhof: „Songperlen“, Konzert mit Anna Haigis, ab 20 Uhr

Samstag, 24. Januar 2015:

- St.-Antonius-Hospital: Informationen zur Geburtshilfe mit Kreißsaal-Führung, Krankenhaus-Restaurant „Akzente“, ab 11 Uhr (keine Anmeldung erforderlich)
 - Kampfkunstschule Cheng Yang: Karnevalsbörse für „Flügelschlag“, Bonhoefferstraße, ab 12 Uhr
 - KG Lustige Reserve: Kostümsitzung, Hotel Flatten, 19.11 Uhr
 - KG Ulk Hehlrath: Kostümsitzung, Festhalle Kinzweiler, 19.11 Uhr
 - KG Rote-Funkel-Artillerie: Kostümsitzung, Festhalle Weisweiler, 19.11 Uhr
 - Kulturzentrum Talbahnhof: „Das hässliche Schwein“, Eifelkabarett mit Jupp Hamerschmidt, ab 20 Uhr

Sonntag, 25. Januar 2015:

- KG Lustige Reserve: Kindersitzung, Hotel Flatten, 14.30 Uhr
 - KG Namengarda Dürwiß: Damernachmittag, Festhalle Dürwiß, 15.11 Uhr
 - „Loss mer sings“: Kneipentour 2015, Einsingen in den Karneval, Mexi & Co, ab 18 Uhr

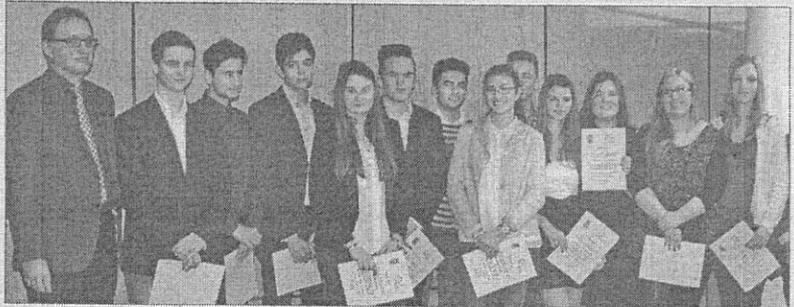
Mittwoch, 28. Januar 2015:

- Städtisches Seniorenzentrum: Tanztee mit Livemusik, Marienstraße 7, 15 bis 17 Uhr
 - Rathaus: Bürgerversammlung zum Ausbau der Stoltenhoffstraße, Ratssaal, ab 18 Uhr
 - Förderverein Stadtbücherei: Mitgliederversammlung mit Neuwahlen, Stadtbücherei, ab 19 Uhr
 - Eschweiler Scharwache: Damenabend, Hotel Flatten, 18 Uhr
 - Kulturzentrum Talbahnhof: „I'm Lucky, I'm LUKE“, Kabarett mit Luke Mockridge, ab 20 Uhr

Alle Termine ohne Gewähr!

Neujahrsempfang: „Es kommt darauf an, dass wir in NRW zusammenstehen“

Eschweiler. Das Ehrenamt, der Strukturwandel, vor allem aber die Asyl- und Integrationspolitik standen im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs, zu dem Bürgermeister Rudi Bertram Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in den Ratssaal eingeladen hatte. Zu den vielen Ehrenamtlichen, die ins Rathaus gekommen waren, zählten auch jene jungen Leute, die in diesem Jahr mit dem von Helmut Mau gestifteten Preis „JugendPlus“ ausgezeichnet wurden. Preisträger ist zum einen Simon Becker. Der 19-Jährige ist seit



Auch Schüler des „Städtischen“ wurden mit dem „JugendPlus“-Preis ausgezeichnet.



Staatssekretär Thorsten Klute mug sich ins Goldene Buch der Stadt ein.

mehreren Jahren erfolgreicher Jugendtrainer beim SCB Laurenzberg und holte mit den Bambini 2013 und 2014 gleich drei Stadtmeistertitel. Ausgezeichnet wurden auch 13 Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe des Städtischen Gymnasiums. Die jungen Leute wurden zu Lesementoren ausgebildet und haben in ihrer Freizeit Kinder der Don-Bosco-Grundschule zum Lesen motiviert. Zudem organisierten sie eine „Lese-Piraten-Nacht“ in der Stadtbücherei. Dritter Preisträger ist die Willi-Fahrmann-Schule, deren Kinder und Jugendliche seit September 2013 mit monatlichen Aufräum- und Reinigungsaktionen dazu beitragen, dass Eschweiler sauberer

wird. 2014 hat die Schule, unterstützt durch die „Sensibilisierungs- und Aufräumtruppe“ die Aktion „Gemeinsam für eine sanftere Stadt“ ins Leben gerufen. Rudi Bertrams Begrüßungsrede am Samstag stand unter dem Eindruck der Anschläge in Paris und der Anti-Terror-Einsätze im nahen Belgien. Nachdenklich gestimmt habe ihn in diesem Zusammenhang auch ein Erlebnis beim Sternsinger-Empfang wenige Tage zuvor. „Zwei junge Mädchen haben mich besorgt gefragt: Herr Bertram, kann das auch hier passieren? Wir tun alles, damit das nicht passiert, habe ich ihnen geantwortet. Aber das zeigt, wie sehr dieses Thema auch schon ganz junge Leute beschäftigt.“ Kritisch blickte er auf 2014 zurück. „Ich höre im-

mer: In Deutschland ist alles gut. Das teile ich nicht, denn die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander.“ Auch zwischen Berlin und jenen „unten“, den Städten. „Es kann nicht sein, dass im Bund die schwarze Null propagiert wird, und wir hier unten stöhnen. Wir müssen darauf achten, dass wir als Kommunen nicht von den Sozialleistungen erdrückt werden.“ Die Zukunft Eschweilers und der Region sei mit Blick auf Kraftwerk und Tagebau, deren Jahre gezählt sind, mit vielen Fragezeichen behaftet, biete aber durchaus Chancen: Das Rheinische Revier und die Städteregion könnten zu einem „Labor für Europa“ werden. „In den nächsten 15, 20 Jahren werden wir diese Stadt umkrempeln müssen. Ab jetzt ist alles Strukturwandel. Gehen Sie diesen Weg mit, packen wir es an!“ Mit Blick auf die vielen Millionen Flüchtlinge weltweit, die damit verbundenen Aufgaben, die sich auch Eschweiler zu stellen hat, und der Skepsis gegenüber Flüchtlingen in Teilen der Bevölkerung sprach er sich erneut für eine transparente Politik aus, die auf Information setzt. „Man muss den Leuten sagen, warum diese Menschen zu uns kommen. Das sind Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, aber auch Menschen, die unsere Gesellschaft durchaus bereichern können.“

Der Asyl- und Integrationspolitik widmete sich als Gastredner auch NRW-Staatssekretär Thorsten Klute, der Eschweiler als eine Stadt lobte, „wo man schon sehr, sehr früh Zeichen in der Integrationspolitik gesetzt hat“. In seiner Rede schilderte er anhand ihm persönlich bekannter Fälle mehrfach abturd wirkende bürokratische Hürden, die Menschen in den Weg gestellt werden, die hier leben und arbeiten wollen. Und er widmete sich dem aktuellen Geschehen auf der Straße: Gerade in Zeiten, da in Dresden „im Advent Weihnachtslieder gegen Flüchtlinge“ gesungen würden, „kommt es darauf an, dass wir hier in Nordrhein-Westfalen zusammenstehen – egal, woher wir kommen, egal woran wir glauben“. Klute erinnerte an die 50er und 60er Jahre, als Menschen aus vielen Ländern nach Deutschland gerufen wurden, weil es in den Jahrzehnten nach dem Krieg an Arbeitskräften mangelte. „Was wäre eigentlich passiert, wenn diese Menschen nicht gekommen wären? Die wirtschaftliche Leistung hier in NRW wäre ohne sie nicht möglich gewesen.“ Nicht zuletzt wegen der demographischen Entwicklung sei Deutschland auch heute auf Zuwanderung angewiesen: „3300 Euro zahlen Zuwanderer im Schnitt mehr in die deutschen Sozialkassen ein als sie rausholen.“



Viele Vertreter aus dem öffentlichen Leben waren zum Neujahrsempfang gekommen.

Fotos: Michael Cremer/Ines Tiede

Wiedersehen mit dem Akkordeonorchester Breinig im SBZ

Ein Wiedersehen gab es am Sonntag mit dem 1. Akkordeonorchester Breinig, das für die Senioren im Senioren- und Betreuungszentrum an der Johanna-Neuman-Straße aufspielte. Nachdem vor vielen Jahren das Akkordeonorchester in Eschweiler aufgelöst wurde, konnte man nun den Konzerten des 1. Akkordeonorchesters Breinig diese beliebte Musik wieder aufleben lassen. Viele Besuche sind bis dato gefolgt, so freute man sich dann auch, als am

Sonntag die Musikgruppe unter Leitung von Andrea Deserno zum Neujahrskonzert aufspielte. Ein breit gefächertes Programm hatte die sympathische Musikgruppe mitgebracht, dazu gehörten z.B. „Nor nicht aus Liebe weinen“ und „Ein Fremd ein guter Fremd“. Bei allen Liedern konnten die Zuhörer begeistert mitsingen und schunkeln. Viele schwelgten bei „Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein“ und „Tanze mit mir in den Morgen“ in alten Erinnerungen. „In einer kleinen

Konditorei“ so fühlten sich die Gäste wohl an diesem Nachmittag auch, denn dort saß man bei Kaffee und Kuchen – wie im bekannten Lied ungeschrieben – zusammen. Die Musiker merkten schnell, dass sie genau den Geschmack der älteren Herrschaften getroffen hatten und so folgten weitere Lieder wie „Sous le ciel de Paris“ und die bekannten und niemals fehlenden „Capri Fischer“. Es gab noch viele weitere schöne Lieder wie „Was kann schöner sein“ oder auch in der Fassung

von „Que sera sera, whatever will be“ bekannt, aber dennoch hieß es leider Abschied nehmen. Die Zeit verging den Senioren viel zu schnell, und so wunderte es dann auch nicht, dass man sich zwischen zwei zur Auswahl gestellten Liedern als Zugabe nicht entscheiden konnte. Gerne spielte das Orchester daraufhin beide Lieder und verabschiedete sich mit „Der Mond hält seine Wacht“ und „Sag beim Abschied leise Servus“ von einem dankbaren Publikum.